

WÜSTER KÄFER

Die Baja 1000 gilt als eines der härtesten Offroad-Rennen der Welt. Das Team Desert-Dingo traute sich mit einem 46 Jahre alten VW Käfer an den Start. Robb Pritchard hat das verrückte Vorhaben begleitet.





Letzter Check: Vor dem Rennen werden nochmal alle wichtigen Dinge überprüft. Funk, GPS, und Motor (nein, der ist hinten) funktionieren einwandfrei.



Startschuss: Jim Graham startet mit seinem VW Käfer in der Klasse 11. Die 1000-Meilen-Strecke muss er in nur 45 Stunden bewältigen.

» Kaum ein anderes Rennen ist so traditionsreich wie die Baja 1000. Schon Anfang der 60er Jahre dienten die Strandabschnitte der mexikanischen Halbinsel als großer Offroad-Spielplatz. Gleichzeitig erfreuten sich die kompakten Buggys auf Käfer-Basis immer größerer Beliebtheit. Mit der Zeit formierte sich eine Szene und man beschloss Rennen zu veranstalten. 1967 wurde schließlich die erste Baja 1000 ausgetragen.

Während zu damaligen Zeiten das Starterfeld von Käfer-Buggys dominiert war, treten die Teams heutzutage fast ausschließlich mit hochkarätigen Prototypen an. Bei der Baja 1000 trifft sich das Who-is-who der internationalen Offroad-Szene.

Auch beim VW des Teams Desert-Dingo vermutet man einen High-End-Buggy mit Kunststoff-Karosserie. Unter den zahlreichen Aufklebern verbirgt sich jedoch ein fast serienmäßiger 1600er Kä-

fer, Baujahr 1969 – ein echter Oldtimer. Für die sogenannten „Beetle-Buggys“ gibt es bei der Baja 1000 noch immer eine eigene Kategorie, die „Class 11“. Sie ist bei den Zuschauern ebenso beliebt wie die Power-Trucks der Favoriten.

Jim Graham, Kopf von Desert Dingo, erklärt wie er auf die Idee zu seinem Projekt kam: „Seit ich ein Kind war, fand ich den VW Käfer auf irgendeine Art faszinierend. Allerdings konnte ich mir

Hardcore im Käfer: Im fast serienmäßigen VW ist das Rennen eine Tortur für die Insassen.





Extreme Belastungen: Die Pisten der Baja 1000 setzen dem 46 Jahre alten Käfer hart zu. Immer wieder zwingen technische Defekte das Team Desert Dingo zu unplanmäßigen Stopps.



Auf Rüttelpisten: Das Käfer-Fahrwerk hat Jim mit Rennstoßdämpfern ausgerüstet und verstärkt. Der Buggy ist erstaunlich schnell unterwegs.



nie vorstellen, damit ein Rennen zu fahren. Erst ein Dokumentarfilm brachte mich auf die Idee, selbst in einem Käfer die Baja 1000 zu bezwingen.“

Für das Rennen hat Jim das Auto zerlegt, verstärkt und wieder zusammengebaut. Nachdem die technischen Vorbereitungen abgeschlossen sind, beschäftigt sich das Team mit der Logistik. Da während der Baja normalerweise das eine oder andere Teil zu Bruch geht, wird der Käfer von einem Service-Fahrzeug begleitet. Geht etwas kaputt, ist der sogenannte

„Chase Truck“ in wenigen Minuten zur Stelle.

Schon fünf Mal ist Graham in der Klasse 11 gestartet, angekommen ist er noch nie. Trotzdem strebt er jedes Jahr aufs Neue an, den Sieg zu erringen: „Einige halten uns für Helden, weil wir Käfer fahren. Andere glauben, wer Käfer fährt, muss verrückt sein. Ich persönlich glaube, das letzteres am besten zutrifft“, spottet Jim über sich selbst.

Schon im November will das Team Desert-Dingo an den Start der 48. Baja

1000 gehen – bis dahin wird noch fleißig am Buggy getüftelt. Jim Graham zeigt sich zuversichtlich: „Vor fünf Jahren waren wir noch Anfänger. Unser Auto war schlecht vorbereitet, und wir dachten, solange wir vorsichtig fahren, kommen wir an. Doch die Baja hat uns immer wieder eines Besseren belehrt. Inzwischen wissen wir, worauf es ankommt. Vielleicht schaffen wir es dieses Jahr.“



Text: Robb Pritchard

Fotos: Robb Pritchard, Brooke LaValley, Tobias Silverman



Rund um die Uhr: Jim Graham fährt Tag und Nacht, um vor dem Zeitlimit das Ziel zu erreichen. Planmäßige Stoppes gibt es nur für den Fahrerwechsel.



Nichts geht mehr: Im letzten Jahr musste sich das Team Desert-Dingo mit einem defekten Motor geschlagen geben.